

Anlage: Sachbericht Teil 1

Vorhabenbezeichnung:	StartUpLab@FH 2018: StartUpYard Wismar (SYW)
Förderkennzeichen:	13FH009SU8
Zuwendungsempfänger:	Hochschule Wismar
Laufzeit des Vorhabens:	1. Mai 2020 bis 30. April 2024
Verlängerung der Laufzeit:	1. Mai 2024 bis 31. Oktober 2024
Berichtszeitraum:	1. Mai 2020 bis 31. Oktober 2024

Makerspaces fungieren als interdisziplinäre Begegnungsstätten, die den Zugang zu Technologien wie 3D-Druckern, Lasercuttern und CNC-Fräsen ermöglichen. Sie fördern die Herstellung individueller Prototypen durch die Nutzenden selbst und unterstützen den inter- und transdisziplinären Wissensaustausch innerhalb einer vielfältigen Gemeinschaft.

Im Jahr 2020 verfügte die Hochschule Wismar über keinen Raum, in dem Studierende oder Lehrende eigenständig und interdisziplinär Projekte innerhalb oder außerhalb des Curriculums realisieren konnten. Die vorhandenen Labore waren ausschließlich dem Lehrbetrieb vorbehalten und wurden entsprechend verwaltet, wodurch ein disziplinübergreifender Zugang für alle Studierenden nicht gegeben war. Dabei war den Handelnden aus der Existenzgründungsberatung der Hochschule klar, dass gerade Interdisziplinäre Ansätze die Innovationskraft steigern und die Erfolgchancen von Gründungsvorhaben erhöhen durch die effektive Zusammenarbeit diverser Teams.

Im Rahmen des Programms StartUpLab@FH wurde das Robert-Schmidt-Institut, eine zentrale Einrichtung des Rektorats zur Förderung interdisziplinärer Kompetenzen der Studierenden, mit der Einrichtung des Makerspace StartUpYard auf dem Campus in Wismar beauftragt. Der Name StartUpYard unterstreicht die Gründungsförderung in der Hafenstadt Wismar und symbolisiert eine "Werft für gute Ideen".

Mit Projektbeginn im Jahr 2020 wurde ein Gestaltungsansatz "von Studierenden für Studierende" gewählt, um die Räumlichkeiten der StartUpYard als Alternative zu traditionellen Lehrräumen zu konzipieren. Eine studentische Projektgruppe arbeitete direkt mit dem Hersteller der favorisierten Containerbauten zusammen, um Innenraumgestaltung, Materialauswahl und Raumaufteilung nach den Bedürfnissen der zukünftigen Nutzenden zu gestalten, wobei das staatliche Liegenschaftsamt lediglich die Rahmenbedingungen des öffentlichen Bauens vorgab und überwachte, ansonsten aber kaum Einfluss ausübte.

Trotz pandemiebedingter Verzögerungen konnte die StartUpYard im Juli 2021 den Regelbetrieb aufnehmen, nachdem in einer halbjährigen Testphase die Einrichtung der Räumlichkeiten, die Installation des Maschinenparks sowie die Anpassung von Arbeitsweisen für den optimalen Betrieb abgeschlossen wurden.

Im Rahmen des "von Studierenden für Studierende"-Ansatzes wurden studentische Hilfskräfte als sogenannte Lots*innen mit eigener Verantwortung für Projekte und Teilbereiche der StartUpYard eingesetzt. Ein weiterer Erfolgsfaktor war die gemeinsame Festlegung von Werten für den neuen interdisziplinären Begegnungsort, die als Handlungsrahmen für das gesamte Team dienten. Dazu gehörte unter anderem das Abschaffen des Siezens, um Barrieren zwischen dem StartUpYard-Team und den Lernenden zu vermeiden.

Der "Make-almost-anything"-Ansatz der FabLab-Bewegung wurde zugunsten eines "für-jeden-zugänglich"-Ansatzes angepasst, bei dem die einfache Bedienbarkeit der Geräte im Vordergrund stand. Alle Studierenden der Hochschule Wismar sollen die Nutzung des Maschinenparks unter Anleitung erlernen können. Die regelmäßige Schulung neuer Nutzender stellt dabei hohe personelle Anforderungen.

Ein Ort der Begegnung lebt von tatsächlichen Interaktionen. Um diese zu fördern, bietet die StartUpYard mehr als 60 Veranstaltungen pro Semester an, basierend auf drei Säulen: Community-Events zur Vernetzung, Technik-Workshops zum Erwerb neuer Fähigkeiten und Impulse zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, die individuelle Karriereambitionen und außercurriculare Interessen unterstützen. Hinzu kommen Lehrveranstaltungen interessierter Dozierender sowie der Landesideenwettbewerb INSPIRED, welcher während der Projektlaufzeit durch den KickStart-Wettbewerb ergänzt wurde.

Ein Makerspace als Einrichtung der extracurricularen Bildung kann somit den Regelbetrieb einer Hochschule unterstützen. Durch die gezielte Integration ausgewählter, speziell für den Makerspace konzipierter curricularer Veranstaltungen entsteht ein Mehrwert für Studierende und Lehrende. Studierende profitieren von einer praxisorientierten Lernumgebung mit Seminar- und Workshop-Formaten, während Lehrende durch alternative didaktische Konzepte oft bessere Gruppenergebnisse erzielen können.

Das Projekt zielte darauf ab, mit der StartUpYard einen interdisziplinären Workspace für Studierende und Mitarbeitende der Hochschule Wismar zu schaffen, um Gründungsideen zu fördern und die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu stärken. Seit der Inbetriebnahme hat die StartUpYard die Gründungskultur an der Hochschule nachhaltig beeinflusst und sich als fester Bestandteil der Gründungsförderung in der Region etabliert. Ein interdisziplinärer Masterstudiengang Entrepreneurship hat den Betrieb zum Sommersemester 2024 aufgenommen und führt alle Lehrveranstaltungen in den Räumen des Makerspace durch. Zudem wurde ein Innovationsnetzwerk in Westmecklenburg aufgebaut, das den Austausch mit anderen Gründungs-Akteuren in Mecklenburg-Vorpommern intensiviert. Die Personalausstattung wurde durch eine unbefristete Stelle für die Technische Leitung sowie fünf Stellen für studentische Lotsen langfristig gesichert. Diese Maßnahmen gewährleisten die nachhaltige Nutzung der Projektergebnisse und fördern den Gründergeist am Campus und in der Region.

im April 2025

Prof. Dr. Michael Schleicher

Anlage: Sachbericht Teil 2

Vorhabenbezeichnung:	StartUpLab@FH 2018: StartUpYard Wismar (SYW)
Förderkennzeichen:	13FH009SU8
Zuwendungsempfänger:	Hochschule Wismar
Laufzeit des Vorhabens:	1. Mai 2020 bis 30. April 2024
Verlängerung der Laufzeit:	1. Mai 2024 bis 31. Oktober 2024
Berichtszeitraum:	1. Mai 2020 bis 31. Oktober 2024

Die Hochschule Wismar, gegründet im Jahr 1908 als Ingenieur-Akademie Wismar, blickt auf eine über ein Jahrhundert währende Tradition in der Ingenieurausbildung zurück. Im Laufe ihrer Geschichte hat sie sich kontinuierlich weiterentwickelt und ihr Profil erweitert. Heute gliedert sie sich in die drei Fakultäten für Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Gestaltung, die ein breites Spektrum an Studiengängen anbieten.

Ein Merkmal der Hochschule ist ihre interdisziplinäre Ausrichtung, die Studierenden und Mitarbeitenden die Möglichkeit bietet, über die Grenzen einzelner Disziplinen hinweg zu arbeiten und zu forschen. Diese Philosophie spiegelt sich auch in der Gründung des Makerspace StartUpYard wider, der im Juni 2021 offiziell eröffnet wurde.

Die StartUpYard dient als offener Workspace für Studierende aller Fakultäten sowie Mitarbeitende der Hochschule Wismar. Hier können Projekte von der ersten Idee über den Entwurf und die Konstruktion bis hin zur Fertigung umgesetzt werden – sowohl für gegenständliche als auch digitale Modelle und Prototypen. Die Ausstattung umfasst PC-Arbeitsplätze mit moderner Software, Maschinen und Werkzeuge zur mechanischen Bearbeitung und Fertigung sowie einen Multifunktionsraum. Werkstatt und gängige Materialien können kostenfrei genutzt werden, und es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Die Einrichtung der StartUpYard unterstreicht das Bestreben der Hochschule Wismar, eine Kultur der Innovation und des unternehmerischen Denkens zu fördern. Sie bietet Raum für interdisziplinäre Zusammenarbeit und unterstützt die Entwicklung kreativer Lösungen, die sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis Anwendung finden können.

Durch die enge Verzahnung von Tradition und Innovation schafft die Hochschule Wismar ein Umfeld, das Studierende und Forschende dazu ermutigt, neue Wege zu gehen und ihre Ideen in die Tat umzusetzen. Die StartUpYard spielt dabei eine zentrale Rolle als Katalysator für kreative Projekte und interdisziplinäre Kooperationen.

1. Überblick über die Projektlaufzeit

Die Errichtung der StartUpYard verzögerte sich aufgrund einer länger als erwartet andauernden Ausschreibung für die Containerbauten, die erst zu Beginn des ersten Quartals 2021 abgeschlossen werden konnte. Dies führte dazu, dass die Bestellung seitens des Herstellers nicht priorisiert wurde. Dennoch konnte im zweiten Quartal 2021 ein erweiterter Testbetrieb aufgenommen werden, bevor der Makerspace im Juli 2021 mit der Fertigstellung der Außenanlagen in den Regelbetrieb überging.

Die StartUpYard wurde zentral auf dem Hauptcampus zwischen den Gebäuden der Fakultät Gestaltung und des Fachbereichs Maschinenbau errichtet und an eine Gebäudestruktur in Containerbauweise angeschlossen. Das etwa 120 m² große Bestandsgebäude (Haus 28) bildet die infrastrukturelle Basis des neuen Makerspaces, während die aus Projektmitteln errichteten Containerbauten eine Fläche von ca. 220 m² umfassen. Damit ergibt sich eine Gesamtnutzfläche von rund 340 m² in den heutigen Häusern 28, 28a und 28b. Die zentrale Lage ermöglicht eine unmittelbare Anbindung an bestehende Werkstätten, darunter die Zentralwerkstatt (Maschinenbau) und die Keramikwerkstatt (Gestaltung). Ergänzend wird derzeit hinter der StartUpYard ein neuer Laborkomplex für den Fachbereich Maschinenbau errichtet, dessen Fertigstellung für das Jahr 2028 vorgesehen ist.

Mit Projektbeginn im Jahr 2020 wurde ein Gestaltungsansatz "von Studierenden für Studierende" gewählt, um die Räumlichkeiten der StartUpYard als Alternative zu traditionellen Lehrräumen zu konzipieren. Eine studentische Projektgruppe arbeitete direkt mit dem Hersteller der favorisierten Containerbauten zusammen, um Innenraumgestaltung, Materialauswahl und Raumaufteilung nach den Bedürfnissen der zukünftigen Nutzenden zu gestalten, wobei das staatliche Liegenschaftsamt lediglich die Rahmenbedingungen des öffentlichen Bauens vorgab und überwachte, ansonsten aber kaum Einfluss ausübte.

Die räumliche Gestaltung des Makerspaces wurde bewusst flexibel konzipiert. Multifunktionale Möbel – darunter eine eigens entwickelte Tisch-Raumteiler-Variante – ermöglichen eine fortlaufende Anpassung an wechselnde Lern- und Arbeitsanforderungen. Die räumliche Zonierung wurde wie folgt umgesetzt:

- Zone 1: Eine öffentlich zugängliche Welcome-Zone mit Aufenthaltsbereichen, individuell durch Studierende angefertigten Sitzmöbeln, einer Küchenzeile und einem Außengelände mit Grillfläche.
- Zone 2: Ein Bereich für technische Entwicklungen, ausgestattet mit Werkbänken, CAD-Arbeitsplätzen, Lasercutter, 3D-Druckern, Nähmaschinen und weiteren technischen Einrichtungen. Die niederschwellige Verfügbarkeit der Ausstattung sowie die Anschaffung zusätzlicher Handwerkzeuge, darunter eine Mini-Drehelbank, erwiesen sich als besonders förderlich für die Umsetzung von Prototypen.
- Zone 3: Ursprünglich anders geplant, entwickelte sich dieser Bereich zu einem Multifunktionsraum, in dem neben Workshops und Veranstaltungen auch sportliche Aktivitäten wie Yoga und Zumba angeboten werden.

Die Gebäudeanordnung ermöglicht zudem eine einladende Außenfläche, die sowohl für Freizeitaktivitäten als auch für gestalterische Projekte genutzt wird. Im Rahmen eines Wahlpflichtmoduls der Fakultät Gestaltung wurden Teile der Außenflächen von Studierenden weiterentwickelt.

Die StartUpYard wurde im Projektverlauf mit variierenden Öffnungszeiten betrieben. Die regulären Öffnungszeiten von 9 bis 17 Uhr, ergänzt durch regelmäßige Abendveranstaltungen wie technische Workshops, haben sich als geeignet erwiesen und sind bis heute etabliert.

Das Betriebskonzept basiert auf einer engen Zusammenarbeit zwischen der technischen Leitung und den studentischen Hilfskräften („Lotsen“). Diese übernehmen neben der Betreuung der Räume und Geräte auch die Einweisung neuer Nutzender und die Verwaltung der Warenwirtschaft. Im Projektantrag war für die studentischen Hilfskräfte eine weniger aktive, vielmehr eine rein unterstützende Rolle vorgesehen. Jedoch zeigte sich im Projektverlauf, dass ein hohes Maß an Verantwortungsübernahme durch Studierende maßgeblich zur Community-Bildung und zur Weiterentwicklung der Räumlichkeiten beitragen kann. Wir halten diesen Ansatz daher für eine Best-Practice, die auch andere Hochschul-Makerspaces umsetzen sollten.

Im Rahmen des Projekts wurden mehrere Personalstellen geschaffen, um den Aufbau und Betrieb der StartUpYard sicherzustellen:

- Technische Leitung: Betreuung der Werkstätten, Unterstützung interdisziplinärer Projektteams, Verwaltung von Verbrauchsmaterialien, Nutzungskontrolle der technischen Ausstattung, Einsatzplanung der studentischen Hilfskräfte.
- Kommunikationsdesign & Öffentlichkeitsarbeit: Entwicklung des Corporate Designs, Pflege der Social-Media-Kanäle, Unterstützung bei der Organisation von Ideenwettbewerben.
- Wissenschaftliche Betreuung & Vernetzung: Koordination projektbezogener Maßnahmen, Zusammenarbeit mit Fakultäten und Wirtschaftspartnern, Organisation von Gründungsveranstaltungen.
- Fakultätsübergreifender Scout: Förderung der interdisziplinären Vernetzung, Identifikation von Gründungsideen, Moderation von Teamprozessen, Unterstützung bei Förderanträgen, Organisation von Kreativworkshops.
- Projektmanagement: Vertretung des Projekts in Hochschulgremien, Vernetzung mit Ministerien und externen Partnern, Integration der StartUpYard in die Hochschulstrategie.

Die Positionen für studentische Hilfskräfte wurden sukzessive besetzt, um ein interdisziplinäres Team aufzubauen. Die lange Betriebszugehörigkeit vieler Lotsen ist ein Indikator für die hohe Motivation und den anhaltenden Gründerspirit innerhalb der StartUpYard. Zwei der studentischen Hilfskräfte waren jeweils 668 Tage im Makerspace tätig. Durch die Tätigkeit im Makerspace entsprechend sensibilisiert, verfolgen viele Lotsen eigene Gründungsabsichten oder arbeiten an eigenen Projekten. Die Hilfskräfte rekrutierten sich während der Projektlaufzeit wie folgt aus den Fakultäten:

- Gestaltung: 10 Studierende
- Ingenieurwissenschaften: 8 Studierende
- Wirtschaftswissenschaften: 6 Studierende

Seit ihrer Gründung wurde die StartUpYard durch zahlreiche Veranstaltungen belebt und hat sich als interdisziplinärer Raum für Innovation und Lehre etabliert. Besonders hervorzuheben ist die Einbindung von Team und Räumlichkeiten in fakultätsübergreifende Lehrveranstaltungen, wie die Seminarreihe „Unternehmerisches Denken und Handeln“ des Robert-Schmidt-Instituts sowie seit 2024 den Masterstudiengang Entrepreneurship. Die Technische Leitung der StartUpYard bietet zum Beispiel das Wahlpflichtmodul Prototyping im Rahmen des neuen Masterstudiengangs an. So kommen die Studierenden dieses speziellen Studiengangs in Kontakt mit der Community der StartUpYard – und die Community erhält vielfältige Einblicke in den Studiengang. Diese Vernetzung zum beiderseitigen Nutzen kann zum Beispiel ein Grundstein für künftige Teambildungen sein.

Regelmäßige Veranstaltungen zur Gründungssensibilisierung, darunter Gründerseminare, Ideen-Camps und Workshops zu etablierten Methoden wie Design-Thinking oder Szenariotechnik trugen dazu bei, die StartUpYard als Innovationsraum zu etablieren. Zusätzlich wurde die StartUpYard organisatorisch in das Robert-Schmidt-Institut (RSI) integriert und kooperiert eng mit dem InnovationPort sowie dem Technologie- und Gewerbezentrum am Alten Hafen. Mit der erfolgreichen Etablierung der StartUpYard konnte die Hochschule Wismar ihre Strategie zur Förderung interdisziplinärer Projekte und Gründungen nachhaltig umsetzen. Der Makerspace ermöglicht Studierenden und Wissenschaftler:innen, innovative Ideen praxisnah zu entwickeln und umzusetzen.

Die Implementierung des „KickStart@FH“-Programms erwies sich als besonders wirkungsvoll für die gezielte Förderung von Gründerteams. Zum Beispiel konnten in den Jahren 2020 und 2021 mehr als zehn studentische Gründungsideen identifiziert werden, woraus fünf EXIST-Anträge sowie weitere Förderanträge resultierten. Seit 2021 zählt die Hochschule Wismar regelmäßig zu den Finalisten des landesweiten Ideenwettbewerbs „Inspired“, was insbesondere auf die Möglichkeit zur Prototypenerstellung innerhalb der StartUpYard sowie die verbesserte Betreuung Gründungswilliger zurückzuführen ist. Anbei eine Auflistung der konkreten Aktivitäten in KickStart@FH:

Team-Bezeichnung	Idee (KickStart-Phase 11/2023-04/2024)	Sachstand Q1/2025
Kaffeeleder	Vegane Lederalternative aus Kaffeesatz	Arbeiten am EXIST-Antrag eingestellt; das Vorhaben wird im Rahmen einer Einzelunternehmung fortgeführt
Intellisail	Ein speziell auf Nicht-Frachtflotten zugeschnittenes Flottenmanagement-Tool. (Management-Dashboards, Gantt-Diagramme, Ressourcenzuweisung und Projektmanagement-Tools integriert)	Die Idee wird aktuell weiterentwickelt
TonInTon	Neuartige und nachhaltige Akustikmodule aus dem Keramik-3D-Drucker	Ideengeberin hat Studium abgeschlossen und befindet sich aktuell im Ausland; Wiederaufnahme der Arbeiten nach Rückkehr wahrscheinlich
Cheetah	Ein verbesserter 3D-Drucker, welcher nahezu vibrationsfrei arbeitet und sehr hohe Druckgeschwindigkeiten erreicht	Prototyp hat noch mit Schwierigkeiten zu kämpfen, steht jetzt aber kurz vor Fertigstellung
Hölzerne Fahrradgriffe	Ergonomische Lenkergriffe für Fahrräder aus Holz	erste Prototypen fertiggestellt, Idee eingebracht in Modul „Unternehmensführung“ und erste Verkäufe getätigt
Kofix	Eine als Rucksack tragbare Küche mit einer Kochplatte, einer flexibel positionierbaren Solarzelle, Stauräumen für Besteck und Geschirr und einer Kühlbox.	Team arbeitet weiter an der Erstellung eines funktionalen Prototypens (aufwändiger als gedacht)

Team-Bezeichnung	Idee (KickStart-Phase 11/2022-04/2023)	Sachstand Q1/2025
UVASt	Nachhaltiger Wasserfilter im Hosentaschenformat	Arbeiten am EXIST-Antrag abgebrochen, letzter Prototyp brachte nicht die erhoffte Leistungsfähigkeit
moborm	Flexibles, modulares, und mobiles Beleuchtungssystem	Projektphase erfolgreich abgeschlossen; keine Gründungsabsicht
Hydroponiksystem	Nachhaltiges, platzsparendes Hydroponiksystem für das Urban Gardening	Projektphase erfolgreich abgeschlossen; Gründung (berufstypisch) als GbR erfolgt
CAT	Inhalts-Hinweis-System für audiovisuelle Medien	Projektphase erfolgreich abgeschlossen; Prototyp in Planung, Verwertung unklar
Hygienespender	Barriere- und diskriminierungsfreier Zugang zu Hygieneartikeln	Projektphase erfolgreich abgeschlossen; bislang kein funktionaler Prototyp
Arthrosetift	Kombination aus Schreibgerät und Hand-/Fingertrainer	Projektphase erfolgreich abgeschlossen; keine Gründungsabsicht
Team-Bezeichnung	Idee (KickStart-Phase 11/2021-04/2022)	Sachstand Q1/2025
Studdy	Studierende sollen via App derart zusammengebracht werden, dass sie sich gegenseitig im Studium unterstützen können	Projektphase erfolgreich abgeschlossen; Ideengeber hat Promotionsvorhaben gestartet
Ruff	Ein neues Prinzip für anschießbare Halsketten	Projektphase erfolgreich abgeschlossen; Berufstypische Gründung erfolgt
Unverpacktschütte	Kostengünstige Schüttvorrichtung für Unverpacktläden	Projektphase erfolgreich abgeschlossen; Gründung eines eigenen Unverpacktladens mit Vertrieb des Schüttensystems
Wartungsarme Duschkabine	Eine Duschkabine, die Schimmel und Wartungsaufwand minimiert	Projektphase erfolgreich abgeschlossen; aktuell kein Interesse an einer Gründung
Ironing Massage Chair	Platzsparende Kombination aus Bügelbrett und Massagestuhl für kleinen Wohnraum	Projektphase erfolgreich abgeschlossen; Verwertung unklar
Smart Mirror	Nützliche Informationen werden in einem Spiegel angezeigt (Smart Home)	Projektphase ohne Ergebnis beendet, kein Interesse an Gründung

Die StartUpYard hat sich als zentrale Einrichtung für wirtschaftsnahe Ausbildung, Gründungsförderung und interdisziplinäre Zusammenarbeit etabliert. Die im Projektverlauf erarbeiteten Best-Practices fließen heute in die tägliche Arbeit ein und stabilisieren den Regelbetrieb maßgeblich. Künftig wird der Fokus auf der Erweiterung des Partnernetzwerks und der gezielten Förderung von forschungsnahen Gründungen sowie der transdisziplinären Zusammenarbeit, auch mit lokalen Schulen, liegen.

2. Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Projektarbeiten

Die StartUpYard der Hochschule Wismar ist mehr als nur ein physischer Raum; sie fungiert als interdisziplinäre Ideenwerkstatt, die Studierenden und Mitarbeitenden aller Fakultäten einen kreativen Entfaltungsort bietet. Hier können sie ihre Konzepte entwickeln, praktisch umsetzen, sich vernetzen und neue Dimensionen des interdisziplinären Austauschs erkunden. Dank moderner Werkzeuge und Technologien ermöglicht die StartUpYard die Umsetzung von Projekten – von der ersten Idee über das Design bis hin zur Produktion physischer oder digitaler Prototypen. Diese Einrichtung dient nicht nur der praktischen Anwendung theoretischer Kenntnisse, sondern stärkt auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit und bereitet die Teilnehmenden auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt vor.

In den ersten Monaten des Projekts standen vor allem vorbereitende und konzeptionelle Arbeiten im Fokus – eine notwendige Phase, die den weiteren Projektverlauf effizienter gestaltete, schnellere Entscheidungen ermöglichte und eine klare Orientierung bot. So tauschte sich das Projektteam intensiv über die gemeinsamen Werte der Zusammenarbeit und die Rolle des Makerspaces als Gründungsförderungseinrichtung aus. Auf dieser Grundlage konnten zentrale Dokumente wie Betriebs- und Eventkonzept, Werkstattordnung sowie Leitfäden für studentische Lotsen zielgerichtet und effizient entwickelt und später auch tatsächlich umgesetzt werden.

Innovationsfähigkeit und unternehmerisches Denken sind aus Sicht der Hochschule Wismar unverzichtbare Schlüsselkompetenzen. Die StartUpYard bietet hierfür die passende Infrastruktur: PC-Arbeitsplätze mit aktueller Software, Maschinen und Werkzeuge für mechanische Bearbeitung sowie multifunktionale Räumlichkeiten ermöglichen es den Nutzenden, ihre theoretischen Kenntnisse praxisnah anzuwenden und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Ohne die im Projekt erbrachten Leistungen bliebe dieses Potenzial ungenutzt – Studierende hätten keine Möglichkeit, ihre Ideen in einem realen Kontext zu erproben. Besonders der Ansatz, die Entwicklung der Räumlichkeiten „von Studierenden für Studierende“ durch studentische Projektgruppen umzusetzen, hat sich als äußerst erfolgreich erwiesen. Dies stärkte nicht nur die Identifikation der Studierenden mit der StartUpYard, sondern führte seit der Eröffnung auch zu einer regen Nutzung, da sich Studierende aktiv mit dem Raum verbunden fühlen.

Die in der StartUpYard durchgeführten Projekte sind darauf ausgerichtet, Innovationsgeist zu fördern und praxisnahe Lösungen für aktuelle Herausforderungen zu entwickeln. So wurde beispielsweise die gesamte Innenraumgestaltung von Studierenden der Fakultät Gestaltung konzipiert – ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie studentische Projekte nicht nur zur Weiterentwicklung individueller Fähigkeiten beitragen, sondern auch die Hochschulinfrastruktur aktiv verbessern. Derartige Vorhaben sind nicht nur angemessen, sondern auch essenziell, um den Bildungsauftrag der Hochschule zu erfüllen und praxisrelevante Erfahrungen zu vermitteln.

Die geleisteten Projektarbeiten in der StartUpYard waren notwendig und zielführend, um den Studierenden der Hochschule Wismar eine praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen und den Makerspace nicht nur zu etablieren, sondern auch erfolgreich in den Regelbetrieb zu überführen. Die StartUpYard fördert interdisziplinäre Zusammenarbeit, unterstützt die Entwicklung innovativer Lösungen und trägt maßgeblich zur persönlichen wie auch beruflichen Weiterentwicklung der Nutzenden bei. Mit dieser Plattform unterstreicht die Hochschule Wismar ihr Engagement für eine zukunftsorientierte Bildung und stärkt zugleich ihre Position als Innovationszentrum in der Region.

3. Erläuterungen zu wichtigen Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Im Rahmen des Projekts wurden insgesamt EUR 1.565.913,49 verausgabt, mithin rund 3,5% weniger als bewilligt. Von den Gesamtkosten entfielen etwa 60 % auf Personalausgaben und mehr als 30 % auf Investitionen in Infrastruktur, Geräte und Maschinen. Der Aufbau der StartUpYard, insbesondere die Einrichtung der Lehrräume, die Steigerung der Bekanntheit des Projekts sowie die Entwicklung und Betreuung des Lehrkonzepts, wurden von Beginn an als personalintensiv eingeschätzt und entsprechend geplant.

Lediglich bei der Position 0817 kam es zu einer geringfügigen Überschreitung der sogenannten 20 %-Grenze, und dies ausschließlich aus formalen Gründen: Im Verlauf des Projekts musste Carolin Landeck aufgrund einer erneuten Schwangerschaft durch Nadine Radzinski ersetzt werden. Frau Radzinski war aufgrund ihrer tariflichen Eingruppierung in 0817 zu führen, während die Ausgaben für die Stelle von Frau Landeck ursprünglich in 0812 geplant waren. Die finanziellen Mittel für wissenschaftlich-technisches Personal wurden nahezu vollständig ausgeschöpft, wobei von den bewilligten 583.115,31 € lediglich 33.673,50 € ungenutzt blieben. Die Ausgaben für studentische Hilfskräfte überschritten das geplante Budget um 10.755,32 €, was primär auf zu Projektbeginn nicht planbare Erhöhungen der Stundensätze zurückzuführen ist.

Bei den Anschaffungen von Gegenständen mit einem Einzelwert bis 800 € kam es zu einer geringfügigen Budgetüberschreitung von 1.452,41 €. Die Ausgaben für die Vergabe von Aufträgen lagen um 31.781,84 € unter dem geplanten Budget, hauptsächlich aufgrund von Einsparungen bei Veranstaltungen. Dennoch wurde die geplante Anzahl an Veranstaltungen durchgeführt. Zusätzliche Mittel von Partnern sowie Synergien mit bestehenden Hochschulbudgets entlasteten das Projektbudget.

Die allgemeinen Verwaltungsausgaben wurden nicht vollständig in Anspruch genommen, sodass 49.462,57 € ungenutzt blieben. Dies ist teilweise auch darauf zurückzuführen, dass viele KickStart-Teams effizient wirtschafteten und ihre Budgets nicht vollständig ausschöpften. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden die veranschlagten Reisekosten nur in geringem Umfang genutzt. Von den geplanten 9.114,58 € wurden lediglich 2.441,79 € verausgabt, sodass 6.672,79 € verbleiben.

Bei Anschaffungen von Gegenständen mit einem Einzelwert über 800 € wurde das Budget um 1.051,44 € überschritten. Diese Mehrkosten resultierten aus technischen Notwendigkeiten, da einige Komponenten des aktuellen Maschinenparks in Art und Umfang während der Antragsphase noch nicht vorgesehen waren.

4. Verwertbarkeit des Ergebnisses und Planungen für die nähere Zukunft

Die Verstetigung der StartUpYard als feste Einrichtung der Hochschule Wismar stellt einen bedeutenden Schritt zur nachhaltigen Förderung von Innovation und Unternehmertum auf dem Wismarer Campus dar. Durch die Bereitstellung einer interdisziplinären Plattform ermöglicht die StartUpYard Studierenden aller Fakultäten, ihre kreativen Ideen in die Praxis umzusetzen und Prototypen zu entwickeln. Die Nähe zu Einrichtungen wie der Toolbox (Haus 28, interdisziplinäre Projektwerkstatt des Maschinenbaus) und der Zentralwerkstatt erweitert dabei die Möglichkeiten zur Realisierung vielfältiger Projekte.

Zukünftig plant die Hochschule Wismar verstärkt sogenannte School Labs in Zusammenarbeit mit lokalen Schulen durchzuführen. Diese Vorhaben werden auch in der StartUpYard angesiedelt. Das Engagement zielt darauf ab, bereits frühzeitig Schülerinnen für technische, wirtschaftliche und kreative Themen zu begeistern und ihnen praxisnahe Einblicke in die Welt der Innovation und Unternehmensgründung zu bieten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns im Sinne der "unternehmerischen Schule".

Durch die Integration von Entrepreneurship Education sollen Schülerinnen befähigt werden, eigene Geschäftsideen zu entwickeln und unternehmerische Kompetenzen zu erwerben. Dabei könnten die Studierenden des Masterstudiengangs Entrepreneurship derart integriert werden, dass sie in eine mittelbare Lehrendenrolle versetzt werden. Dies fördert nicht nur die individuelle Leistungsbereitschaft von Studierenden und Schülerinnen und Schülern, sondern stärkt auch das Zugehörigkeitsgefühl und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Die enge Zusammenarbeit mit regionalen Initiativen wie dem Verein Gründungswerft e.V. ermöglicht es, praxisnahe Erfahrungen zu vermitteln und ein Netzwerk von Mentorinnen bereitzustellen, welches die Schülerinnen auf ihrem Weg unterstützt. Durch diese Maßnahmen wird nicht nur der Bildungsauftrag der Hochschule erweitert, sondern auch ein signifikanter Beitrag zur regionalen Nachwuchsförderung und zur Stärkung der Gründungskultur in Mecklenburg-Vorpommern geleistet.

Die Pflege und der Ausbau bestehender Netzwerke innerhalb Mecklenburg-Vorpommerns bleiben weiterhin ein zentraler Fokus der StartUpYard. In diesem Zusammenhang ist die Zusammenarbeit mit der schon angeführten Gründungswerft von besonderer Bedeutung. Als größte Gründungsinitiative Norddeutschlands mit über 400 Mitgliedern bietet sie eine Plattform für Gründerinnen, Unternehmerinnen und Selbständige, die sich in einer vielfältigen Gründungsszene vernetzen. Durch gemeinsame Veranstaltungen und Projekte wird der Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft intensiviert, was zur Schaffung eines dynamischen Innovationsökosystems beiträgt.

Als Anlaufstelle für interdisziplinär denkende Personen auf dem Campus bietet die StartUpYard Raum für den kreativen Austausch und die Entwicklung gemeinsamer Projekte. Regelmäßige Veranstaltungen wie Workshops, Seminare und Wettbewerbe fördern die Vernetzung und den Wissenstransfer zwischen den verschiedenen Fachrichtungen. Der INSPIRED Ideenwettbewerb wird voraussichtlich auch über das Jahr 2025 hinaus als Landeseinrichtung fortgeführt. Das Veranstaltungsprogramm der StartUpYard umfasst auch weiterhin pro Semester mehr als 60 Events, Workshops und Lehrveranstaltungen. Dieses interdisziplinäre Miteinander stärkt die Innovationskraft und trägt zur Schaffung einer lebendigen Gründungskultur bei.

Ein weiterer strategischer Schritt ist die mögliche Erweiterung des Masterstudiengangs Entrepreneurship. Durch die Integration zusätzlicher Module und praxisorientierter Formate können Studierende noch besser auf die Herausforderungen der Unternehmensgründung vorbereitet werden. Die enge Verzahnung mit den Angeboten der StartUpYard ermöglicht es, theoretisches Wissen direkt in die Praxis umzusetzen und eigene Geschäftsideen zu realisieren.

5. Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen

Uns sind außerhalb des Programms StartUpLabs@FH keine bedeutenden Fortschritte im Bereich der Gründungsförderung durch Makerspaces an Hochschulen bekannt geworden. Vereinzelt haben Hochschulen jedoch eigenständig Makerspaces oder Kreativräume zur Unterstützung von Gründungen eingerichtet. Beispielsweise hat die Hochschule Esslingen mit dem MakerSpacES! eine Kreativ- und Prototypenwerkstatt etabliert, die Studierenden und Mitarbeitenden offensteht und die Entwicklung eigener Ideen fördert.

Der Umbau der Alten Mensa in Greifswald, der bereits vor einigen Jahren eine ähnliche Einrichtung wie die StartUpYard in Mecklenburg-Vorpommern hätte hervorbringen können, ist bislang noch nicht abgeschlossen. Ursprünglich sollte das Gebäude bereits umgebaut sein; jedoch wurde der Bauantrag erst im August 2024 eingereicht. Die Fertigstellung wird nun frühestens für 2027 erwartet.

6. Veröffentlichungen des Ergebnisses

Die Ergebnisse des Projekts wurden im Forschungsmagazin der Hochschule Wismar veröffentlicht. Dabei wurden Best Practices identifiziert, die Dritten als Leitfaden dienen können, um eigene Labs nach dem Vorbild der StartUpYard aufzubauen oder weiterzuentwickeln.

Während der Projektlaufzeit lag der Fokus von Hochschule und Projektteam stets auf der praktischen Anwendung der Projektergebnisse und der Entwicklung von Prototypen. Die erzielten Projekterfolge, einschließlich der Verstetigung der gesamten StartUpYard, wurden daher überwiegend aus einer praxisorientierten anstatt wissenschaftlichen Perspektive betrachtet.

Die StartUpYard wurde konzipiert, um einen Raum zu schaffen, in dem theoretisches Wissen in praktische Anwendungen überführt wird. Dieses Umfeld fördert den direkten Transfer von Ideen in greifbare Ergebnisse und legt den Schwerpunkt auf "Learning by Doing". Vielfältige Veranstaltungen boten Möglichkeiten zum Austausch und zur Vernetzung über Fachgrenzen hinweg. Der primäre Fokus der StartUpYard liegt auf der Entwicklung und Umsetzung von Ideen in Form von Prototypen und praktischen Anwendungen. Dieser praxisorientierte Ansatz ermöglicht es den Teilnehmenden, ihre Konzepte schnell zu testen und anzupassen, ohne den Umweg über formale Publikationsprozesse gehen zu müssen. Die unmittelbare Anwendung und der praktische Nutzen stehen im Vordergrund. Dies hat dazu geführt, dass keine wissenschaftlichen Veröffentlichungen durch Nutzende entstanden sind. Stattdessen wurden Anstrengungen unternommen, die Ergebnisse direkt in marktfähige Produkte oder Dienstleistungen zu überführen, was den unternehmerischen Geist der Hochschule unterstreicht.

Die des Projektteams Priorität lag darauf, Studierenden und Mitarbeitenden die bestmögliche Unterstützung bei der Realisierung ihrer Ideen zu bieten; dadurch wurde die Anzahl formaler Publikationen beeinflusst. Während wissenschaftliche Publikationen einen wichtigen Beitrag zum akademischen Diskurs leisten, liegt der Schwerpunkt der StartUpYard auf der unmittelbaren Anwendung und dem praktischen Nutzen. Dies erklärt die geringere Anzahl an Veröffentlichungen.

im April 2025

Prof. Dr. Michael Schleicher